

in fremder Gewalt ein Keil, es die Elbe aufwärts zu sprengen, — soll es unter Leitung eines fremden Kabinetts bleiben, das eine russische, eine englische Flotte vor Kopenhagen jeden Augenblick zu ihrem Willen zwingen kann? Soll die dänische Politik die Elbmündung beherrschen und damit den größten Teil des deutschen Nordseehandels, wie sie den der Ostsee mit ihrem Sund nach ihrem Ermessen reguliert? Hat Deutschlands Fleiß und innerer Reichtum Anspruch, an dem ozeanischen Handel teilzunehmen, hat es die Pflicht, diesen Anteil auch für den Fall eines Seekrieges zu sichern, so ist unser Land mit seinem Doppelmeer, mit seinen Flußmündungen und Hasenbuchten die Bedingung zu dem, was ohne äußerste Gefahr nicht länger entbehrt werden kann. Der Tag, wo der Zollverein auch uns umfaßt, ist der Anfang seiner erfüllten nationalen Bedeutung.

IV. Das erste deutsche Parlament 1848—1849.

1. Joseph von Radowitz¹ über die Ursachen der Bewegung von 1848.

Die Bewegung, die im März 1848 Deutschland durchzog, traf scheinbar wie ein Blitzstrahl. Aber nur scheinbar; aufmerksamere Beobachter hatten längst erkannt, daß jeder von außen oder innen kommende Anstoß allenthalben, in sämtlichen deutschen Ländern, alles zum Umsturz der bestehenden Ordnung vorbereitet finden werde. Sonderbare Verblendung, die den Regierungen die Augen schloß vor der drohenden Gefahr, am dichtesten aber denjenigen, die in der Erkundung dessen, was im Geheimen und Öffentlichen sich rege, die alleinige Bürgschaft gegen weitere Folgen zu suchen pflegten: Jene Beobachter erkannten aber auch, daß in der großen Sturmflut, die alle Dämme niederwarf oder umspülte, mehrere sehr verschiedene Strömungen zu unterscheiden seien.

Die eine war auf die politische Umgestaltung der Staaten an sich gerichtet. In der Beseitigung der vorhandenen Regierungsformen und daher in dem gemeinsamen Ankämpfen gegen diese war sie einig; in deren Ersetzung durch neue politische Gestalten, von der parlamentarischen Monarchie an bis zur demokratischen Republik hin, ebenso uneinig. Sie hat ihre eigene Geschichte, die uns hier nicht beschäftigt.²

Die andere große Strömung ist die nationale, die auf die Einigung des deutschen Volkes zu einem nationalen Gemeinwesen gerichtete. In der Erscheinung ist sie oft, ja überwiegend mit der eben erwähnten politischen Richtung zusammengeschmolzen und hat sich als vereinte Opposi-

¹ Preussischer Staatsmann, 1797—1855. Seit 1823 im preussischen Militärdienst, früh mit dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm befreundet, Mitglied der christlich-germanischen Partei der Brüder Gerlach, in der Paulskirche Mitglied der äußersten Rechten, später der Leiter der preussischen Unionspolitik. Das obige Stück von 1852 s. Radowitz, Gesammelte Schriften Bd. 2.

² Vgl. oben A II 3.